



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

24. Für den Dinstag/ wie die H. Jungfraw Elisabeth besuchte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

ret; daß er ihre Keuschheit unverfehrt behal-
ten. Für das 4. thäte sie sich anbieten / und
gänglich auffopfferen in allen Sachen / und
überall seinen göttlichen Willen zu vollbrin-
gen / ihm nit allein als eine Mutter / sondern
als eine Dienstmagd in allen Dingen / sie
wären wie sie wollen / auff's beste zu dienen.

Erfreue dich mit der seeligen Jungfra-
wen / daß sie ihre Gebühr so fleißig nachkom-
men: beleiße dich der selben nachzufolgen / und
dich gegen Christo zu verhalten gleich wie sie
thäte.

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse diese deine Betrach-
tung mit dem Gespräch an die H. H. Engelen /
an die seelige Jungfrau / und allerheiligste
Dreyfaltigkeit / nach dem dir der H. Geist
und deine Andacht eingeben werden.

Die 24 Betrachtung.

Für den Dinstag in der vierten Wo-
chen des Advents.

Wie die schwangere Jungfrau
die H. Elisabeth besuchte.

Lang deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an / wie du pflegest.
In der ersten Vorbereitung / gedencke als
wan du im Gesicht sehest wie die schwangere
Jungfrau sich auffmachet / und von Naza-
reth bis auff das Judische Gebirg reiset / ih-
re schwangere Verwandtin Elisabeth heim-
zusuchen. In der 2. Vorbereitung begehre
Gnad / daß du alles / was sich hiebei zuträgt /
erkennen / und deinen Nuß darauß schöpfen
mögest.

Der erste Punct.

Bedencke wie daß Christus Jesus nit
hat verziehen oder warten wollen dem
Menschen guts zu thun / bis nach seiner Ge-
burt / oder auff sein bequemes Alter; sondern
gleich auff seine Empfängnis das Ampt
des Erlösers und Seeligmachers angefan-
gen. Wie er von der Heiligung Joannis
des Tauffers / welcher ebenmäßig im Leib
seiner Mutter / und mit der Erbsund befa-
let / den Anfang hat machen wollen / und des-
wegen seiner Mutter in ihren Sinn gege-
ben / daß sie ihre Verwandtin die Elisabeth be-
sucht solte: damit er den Joannen von der
Erbsund thäte reinigen / und zum ersten Hei-
ligen machen.

Hie hastu grosse Ursach dich zu verwun-
deren / und Christum zu lieben / daß ihm das
Elend und der Jammer der Menschen so
hart zu Herzen gehen; daß er so sehr mit sei-
nem Ampt eyle / und sorge demselben Me-
tel und Weeg zur Seeligkeit an die Hand
zu geben. Sehe hieran wie daß Christus die
Sund so hart hasse / und gleich nach seiner
Empfängnis anfang die selbe zu vertilgen.
Erfreue dich mit der seeligen Jungfrauen /
daß sie der Einsprechung ihres Sohns so be-
hend und getreulich nachkommen sey / und
ihren Willen mit dem Willen ihres Sohns
vereiniget. Scháme dich daß du so geringe
Sorg und Euffer hast anderen auß den
Sunden / in welchen sie stecken / zu helfen;
oder daß du selbst so langsam auß den Sün-
den / in welche du etwan gefallen / außzustehen
pflegst; daß du von Tag zu Tag außschiebest
dem barmherzigen Gott / welcher dich schi-
cket das Heyl der Seelen zu befürdern / zu
gehorsamen / oder dich selbst von Sunden
zu befreien. Ach hättestu nur ein wenig von
der Sorg und von dem Euffer Christi / wie
wir

würdestu so fleißig und behend seyn / anderer und dein eygen Heyl zu befürdern! Du hast weiter's hierauf zu lehren / wie du auff den guten Willen und Hertz / welches Christus zu dir hat vertragen solt / und dich selbst verfürdern / daß er sich (wofern du solches nit verhindern wilst) eylen werde dir zu helfen. Item wie du Christo nachfolgen solt; dan gleich wie er die Sünd an denen / so er liebt / nit gebulden kan / also solstu auch die Sünd an dir selbst und allen anderen / welche du liebest / auff ehest vertilgen. Sag mir / wie kanstu mit denen Freunds- und Gemeinshaft haben / welche Feind Gottes seynd?

Der zweyte Punct.

Erwege die Ursachen / warumb daß Christus von Nazareth bis in das Haus des Zacharia von seiner Mutter hat wollen getragen seyn / Joannem den Tauffer zu heiligen: da er doch solches eben so wohl abwesend und zu Nazareth / als gegenwärtig im Haus Zacharia hätte thun können? Desfen will ich fürnemlich drey Ursachen anziehen. Die erste war / daß er gleich nach seiner Empfängnis / so wohl durch sich selbst / als durch seine Mutter andern ein herzlich Beyspiel der Demuth hinderl esse: dan der grosse Kommet zu dem geringen; der Herz zu dem Diener; der König zu seinem Underthanen; der Heilige und Gerechte zu dem Sünder. Die 2. war / damit er die Menschen lehrete / wie sie die Lieb gegen einander erweisen sollen. Welche in dem bestehet / daß man ihn auß dem Unglück und Elend / in welchem er steckt / heraus helffe; daß man ihm zum gutten / so ihm mangelt / befürdere / und hierin weder Fleiß noch Arbeit spare. Die 3. Ursach war / damit er seiner Mutter eine Ehr anthäte / und sich ihrer Stimm / den Joannem zu heiligen / gebrauchte; daß er der H. Elisabeth

die Hochheit und Würde seiner Mutter zu erkennen gebe / und sehen lies / mit wem sie schwanger gieng; daß er die drey Monat durch / so sie bey ihr verbliebe / unterschiedliche Tugenten in ihren Reden / und allem Handel und Wandel an den Tag gebe / und endlich darzu helfen thäte / daß Zacharias seine verlorne Sprach wider überkehme.

Auß allem diesem hastu grosse Ursach dich selbst zu schämen / daß du bey der Heimführung der anderen so wenig Demuth und Liebe erzeigest; daß du durch dein anstellen und verhalten anderen viel mehr schadest / als nuzest / und endlich deine grosse Unvollkommenheiten bey anderen an den Tag bringest. Mache dir selbst endlich einen Lust zur Demuth und zur Lieb; verehre deine Verwandten / deine Ober; dieweil dir Christus so gar von seiner Empfängnis an hierzu ein Exempel gegeben hat.

Der dritte Punct.

Erwege wie daß die selige Jungfraw so bald sie der H. Elisabeth in ihrem Haus ansichtig wurde / die erste anfieng / und Elisabeth begrüßete; und wie daß Christus im Leib seiner Mutter durch solchen Gruf den Joannem heilig machte / von der Erbsünd erledigte / mit Gnaden erfüllte / und verurthachte daß er für Freuden im Leib seiner Mutter ausschüpfete: wie er auch die Elisabeth seine Mutter mit dem Geist der Weiß- und Vorsagung begabte / und endlich ehe er auß dem Haus Zacharia wiche / demselben seine Sprach widergeben thäte.

Verwundere dich über die grosse Güte und Allmacht Christi / welcher gleich wie ein König in seinem Thron mit einem Anblick alles böses und Unglück vertreibet / wie die H. Schrift sagt / Proverb. 20. Erfreue dich mit der seligen Jung-

P.
Suffren

Vol. II

Pars I

Jungfrauen / daß Christus durch ihre
Stimm so Wunderfachen hat würcken wol-
len. Erfreue dich mit dem H. Joanne / mit
der H. Elisabeth/ und mit dem H. Zacharia/
daß ihnen so groß Heyl durch diese Heimsu-
chung widerfahren. Scháme dich / daß du
durch deine Schuld und Bosheit so wenig
Nutz auß der Heimsuchung Christi und sei-
ner Mutter / welche dich so oft heimgesucht/
empfunden hast; weder in Aufstigung dei-
ner Sünden; weder in Vermehrung der
Gnaden. noch in geistlicher göttlicher Freu-
de; noch in der Gab der Weissagung; noch
in Erkantnis der göttlichen Geheimnissen;
noch in den Worten; noch in den Wercken.
Setze ein starckes Vertrauen auff Gott;
dan es ist gewiß / wan du deines theils thun
wirst was du thun solt / daß dir GOTT
eben das gemelte Heyl wird widerfahren las-
sen. Dan wie die H. Schrift sagt: So
gibts ihm nichts zu schaffen / daß er
in einem Augenblick auß einem ar-
men einen reichen ansehnliche Mann
mache. Eccles. 12. Deswegen halte bey
Gott durch die Fürbitt der seligen Jung-
frauen / der H. H. Joannis/ Elisabeth und
Zacharia ernstlich darumb an.

Folge dem Exempel der Tugenten nach/
welche sie dir in dieser Heimsuchung gege-
ben; erstlich ihrer Demuth/ in dem sie die
erste ihre Verwandten anfieng zu grüssen.
Zum 2. Ihre Güte und Frombkeit/ in dem
sie denen / mit welchen sie umgieng/ so viel
guts thäte/ und zur Fromb- und Heiligkeit
beförderte. Zum 3. ihren Fleiß / daß sie so
behend über das Judische Gebirg gieng/ Eli-
sabeth heim zu suchen. Zum 4. ihren Gehor-
sam / daß sie so bald der Einsprechung ihres
geliebten Sohns folgte. Zum 5. ihre Ged-
ult / daß sie eine so beschwerliche Reys über
das Judische Gebirg auff sich nehmen thäte/
welches einer Mans- person zu thun gegeben

hätte. Zum 6. ihre Andacht/ daß sie ihre in-
nerliche Augen stäts auff den gerichtet hätte/
welchen sie in ihrem Leib trug / und ohne Ver-
derlaß im Herzen mit dem redete/ welchen sie
mündlich nit anreden könte. Zum 7. in dem
Lob und Dancksagung/ welche sie Gott thäte
für die empfangene Gnaden und Gaben
wie der herliche Lobgesang/ Magnificat ani-
ma mea, &c. **Meine Seel machet groß
den Herrn/ bezeuget / und in dieser Heimsu-
chung von ihr gemacht / und gesungen
wurde.**

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse diese Betrachtung mit
dem Gespräch an Christum und seine heilige
Mutter/ und begehre daß sie dich heimsuchen
wöllen / und deine Mängel und Unvollkom-
menheit verbessern.

Die 25. Betrachtung.

Für den Mittwoch in der vierten
Wochen des Advents.

Wie der H. Joseph / dieweil er
nit wiste wie seine Braut / die selige
Jungfraw schwanger wäre / böses
argwohnete / und durch den Engel
Gottes im Schlaf von diesem Ges-
heimnis berichtet / und also die
Jungfraw von allem Arg-
wohn erlediget wurde.

Ange deine Betrachtung an von der
Gegenwart Gottes/ wie du pflegest. In
der ersten Vorbereitung / gedencke als wan
du zu Nazareth wärest / und sehest wie daß
sich Joseph über die selige Jungfraw nach
ihrer Widerkehr von der Elisabeth / dieweil
er spürete daß sie schwanger / verwundert/
und